



Von Traditionen und Perspektiven – Einblicke in die nachhaltige Gebirgsentwicklung

Abbildung 1: Bewässerung in Elgeyo Marakwet County

Abbildung 2: Im Landwirtschaftsbüro des Tana delta
Sub County

In Kürze

Der UNESCO Lehrstuhl «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung» fördert die Forschung und den Erfahrungsaustausch u.a. in den Gebieten Naturschutz, erneuerbare Ressourcen, Schutzgebietsmanagement, nachhaltiger Tourismus, Kultur, Traditionen und Regionalentwicklung.

Der Lehrstuhl wird vom Managementzentrum UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) und dem Geografischen Institut (GIUB) der Universität Bern sowie dem Zentrum für Ausbildung und integrierte Forschung in der Entwicklung arider und semiarider Gebiete (CETRAD) in Nanyuki, Kenia, betrieben.

Interessiert? Informationen zum UNESCO Chair [finden Sie hier](#).

Publikationen:

Tribaldos T. 2023. Food systems and transdisciplinarity: Conceptual and methodological approaches to systemic sustainability transformations. Habilitation thesis. Faculty of Science, University of Bern, Switzerland.

Pagot G, Smid Hribar M, Rail LF, Walters G, Hymas O, Liechti K, Haller T, Urbanc M, Dalla Torre C, Joye J-F, Lorenzini S, Bogataj N, Penker M, Bender O, Manzoni A. 2025. Territories of commons: a review of common land organizations and institutions in the European Alps. Environmental Research Letters 20. DOI: 10.1088/1748-9326/add1f4

[Alexandre M, Edouard M. 2025. Rolwaling: une vallée sacrée en Himalaya. Préface de Jean Jouzel de l'Académie des sciences. Éditions Complicités](#)

Geschätzte Leserinnen und Leser

Mit der neuen Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie über aktuelle Geschehnisse und Projekte des UNESCO-Chairs „Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung“ informieren. Im Jahr 2024 konnten wir in Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnerinnen und Projektpartnern unterschiedliche Aktivitäten umsetzen.

Im Rahmen eines Feldkurses zum Thema „Von Gemeingütern zu einer nachhaltigen Gesellschaft der Zukunft?“ für Studierende des Geographischen Institut der Universität Bern besuchten wir den Schweizerischen Kanton Wallis. Wir beschäftigten uns mit unterschiedlichen Ausformungen gemeinschaftlicher Organisation, insbesondere den Geteilschaften und Bürgergemeinden im Wallis, und deren Nutzung der natürlichen Ressourcen. Es zeigte sich, dass die kollektive Gouvernanz oft ein emanzipatorisches und nachhaltiges Wirtschaften erlaubt, die kollektiven Körperschaften aber auch politischem, ökonomischem und sozialem Druck ausgesetzt sind. Die inneren Widersprüche, mit denen sie konfrontiert sind, sind nicht einfach zu lösen.

Eine weitere Aktivität des UNESCO-Chairs ist eine Beteiligung am Projekt „[Lebendige Geteilschaften – Geschichten vom Berg](#)“, welches die Aufarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen (Begrifflichkeiten, Wording, Konzepte) zum Ziel hat. Das Projekt dokumentiert die Geschichte der Geteilschaften im Natischer und Munder Berg und plant, sie zukünftig über eine Smartphone-App zu vermitteln. Das Projekt soll bei der Umsetzung weiter begleitet und es sollen gemeinsam

Möglichkeiten zum sozialen Lernen geschaffen werden.

Eine Masterarbeit zum Thema „Traditionelle Bewässerung im Langeten- und Rottal: Dokumentation des impliziten Wissens und dessen Einbettung in einen grösseren Kontext“ schliesst sich diesem Thema an. Der Masterstudent Christian Kleiner dokumentiert in seiner Arbeit unterschiedliche Bewässerungsabläufe, welche die Vielfalt des vorhandenen impliziten Wissens der Landwirte aufzeigen. Demnach findet die Wissensweitergabe ausschliesslich praktisch und mündlich statt. Durch die Einordnung des impliziten Wissens in einen grösseren Kontext zeigt er auf, dass vorhandene institutionelle Regelungen wie die finanzielle Entschädigung, die Kompatibilität mit nationalen Landwirtschaftsvorschriften, die Eigenständigkeit der Landwirte sowie die Mitsprache bei Vertragsaushandlungen eine sichere Grundlage für den Erhalt des traditionellen Bewässerungshandwerks bieten.

Das kenianische Team hatte das Privileg, den Co-Chair in verschiedenen Foren zu vertreten. Vom 30. September bis 2. Oktober 2024 nahm Caro



Abbildung 3: Feldkurs Wallis



line Ouko an dem erfolgreichen Internationalen Forum der UNESCO-Chairs und ihrer Partner „Transforming Knowledge for the Future of Africa“ in Addis Abeba, Äthiopien, teil. Das Forum brachte 550 Teilnehmer aus 90 Ländern zusammen, von denen die Hälfte aus UNESCO-Chairs und UNITWIN-Netzwerken stammte ([mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier](#)). Online-Sitzungen mit dem Titel „Collective Reflections on the International Forum“ boten reichlich Gelegenheit, Ideen aus dem Forum auszutauschen und zu diskutieren, um eine Synthese mit den wichtigsten Botschaften und Ergebnissen zu erstellen.

Ausserdem nahm Caroline Ouko virtuell an der ITD 2024 Inter- und Transdisziplinaritätskonferenz „Beyond Buzzwords: Educational Pathways for Sustainable Research Collaborations“ teil, die vom 4. bis 8. November in Utrecht, Niederlande, stattfand. Caroline Ouko beteiligte sich an einer gemeinsamen Sitzung, die von Theresa Tribaldos und Minna Kaljonen zum Thema „Approaching sustainability deadlocks in food systems from different scientific traditions“ organisiert wurde. Darüber hinaus nahm Boniface Kiteme an einem Treffen der kenianischen UNESCO-Lehrstühle teil.

Ein Highlight des letzten Jahres war ein wissenschaftlicher Austausch mit unserem Co-Chair Boniface Kiteme in Kenia, der vom Leading House Africa finanziert in den Sommermonaten stattfand. Theresa Tribaldos, Boniface Kiteme, Caroline Ouko und Karina Liechti widmeten sich den Synergien zwischen Ökosystemaufwertung und nachhaltigen Ernährungssystemen. Im Vordergrund standen lokale Projekte, die wir auf diesen Schwerpunkt hin analysierten. Aus der Synthese erarbeiteten wir weitere Themen für vertiefte Forschung. Eine wichtige Erkenntnis unserer Arbeit war das mangelnde Interesse der jüngeren Generationen an landwirtschaftlicher Arbeit. Hauptgründe dafür sehen wir im schwachen Einbezug in (kollektive) Nutzungssysteme sowie in eingeschränkten Möglichkeiten, innovativ zu handeln. Um die Ernährungssicherheit in Zukunft zu gewährleisten, muss daher ein Fokus auf der Frage liegen, wie Landwirtschaft für die jüngeren Generationen attraktiv gemacht werden kann. Um dieser Herausforderung zu begegnen, haben wir gemeinsam mit Partnern aus Südafrika, Äthiopien, Tansania, Ruanda und den USA einen Antrag für den Belmont Regional Call Africa eingereicht.

Theresa Tribaldos und Boniface Kiteme

Abbildung 4: Bewässerungsgruppe in Bura



Abbildung 5: Landwirtschaft mit Hochwasserbewässerung in Kipini

